

## Informationen für Journalist\*innen zur 72-Stunden-Aktion im Bistum Limburg

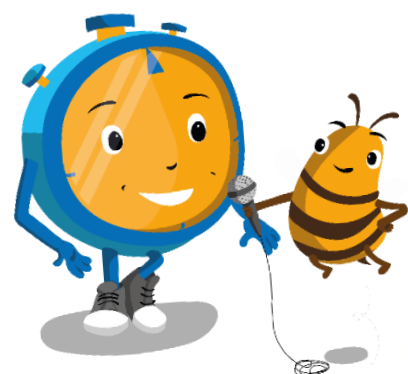
Die 72-Stunden-Aktion ist die bundesweite Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Jugendverbände. Vom **18. bis zum 21. April 2024** werden wieder tausende Jugendgruppen mit ca. 100.000 Beteiligten in 72 Stunden die Welt ein Stück besser machen.

Drei Tage lang werden dabei bundesweit unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ rund 2.600 soziale, politische und gesellschaftlich relevante Projekte umgesetzt. Als teilnehmende Gruppe setzt man sich konkret vor Ort im eigenen Sozialraum ein. Dabei ist die Spanne der Projektmöglichkeiten groß: von der Sanierung eines Spielplatzes, über die Gestaltung eines Begegnungsfestes oder das Anlegen eines rollstuhlgerechten Hochbeetes im Senior\*innenheim bis hin zu vielen verschiedenen Projekten für Klimaschutz. Das Ziel ist es, das Bewusstsein für gesellschaftliche Themen zu schärfen, junge Menschen für soziales Engagement zu begeistern und positive Veränderungen in Städten und Gemeinden zu bewirken.

Im Bistum Limburg werden sich über 1.500 junge Menschen in mehr als 50 Gruppen engagieren und auch im Partnerbistum Alaminos auf den Philippinen werden fünf Projekte umgesetzt. Prominente Unterstützung erhält die Aktion von ihren Schirmpat\*innen: Bischof von Limburg Dr. Georg Bätzing, der hessische Ministerpräsident Boris Rhein und die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer haben die Schirmpat\*innenschaft für die Sozialaktion in Hessen und Rheinland-Pfalz übernommen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.72stunden.de](http://www.72stunden.de)

Fotos, das Logo der Aktion und die Maskottchen können Sie für den redaktionellen Gebrauch unter <https://www.72stunden.de/informieren/downloadbereich> in Druckqualität herunterladen.



## Pressekontakte

Der BDKJ Diözesanverband Limburg ist der erste Ansprechpartner für Fragen rund um die Organisation und Durchführung der Aktion im Bistum Limburg.

Um Aktionsgruppen vor Ort bestmöglich unterstützen zu können, gibt es in den Bistümern sogenannte Koordinierungskreise (kurz: Ko-Kreise), die für eine bestimmte Region im Bistum zuständig sind. In unserem Bistum Limburg gibt es sechs dieser Ko-Kreise. Sie können Ihnen Informationen zur Auftaktveranstaltung am Donnerstag geben und Infos zu den einzelnen Gruppen in ihrer Region.

Wenn Sie Informationen zu einem bestimmten Projekt brauchen, finden Sie die Kontaktdaten der einzelnen Aktionsgruppen unter [www.72stunden.de/bdkj/limburg](http://www.72stunden.de/bdkj/limburg).

<b>Projektleitung für diözesanweite Anfragen</b>	Simeon Harjung 06431 - 295 162 Isabell Röhl 0170 30 00023 E-Mail: 72stunden@bdkj-limburg.de
<b>Ansprechpersonen Kreis Frankfurt</b>	Miriam Großmann und Philipp Mühlau E-Mail: m.grossmann@jugendkirche-jona.de / p.muehlau@jugendkirche-jona.de Tel.: 069 247575 15 / 069 247575 17
<b>Ansprechperson Kreis Lahn-Dill</b>	Alexandra Hermeling E-Mail: a.hermeling@bistumlimburg.de Tel.: 06441/44779-17
<b>Ansprechperson Kreis Limburg-Weilburg</b>	Sonja Wiesner E-Mail: s.wiesner@jugendkirche-crossover.de Tel.: 06431 58427-15
<b>Ansprechpersonen Kreis Taunus</b>	Benny Reißlandt und Henrike Schneider E-Mail: b.reisslandt@bistumlimburg.de / he.schneider@bistumlimburg.de Tel.: 06171 6942-16 / 06171 6942 12
<b>Ansprechperson Kreis Westerwald und Rhein-Lahn</b>	Sophie Bourger E-Mail: s.bourger@bistumlimburg.de Tel.: 02602 - 68 02 47
<b>Ansprechperson Wiesbaden und Kreis Rheingau-Taunus</b>	Christin Leichtfuß E-Mail: c.leichtfuss@jugendkirche-kana.de Tel.: 0611 950060-17

## Hintergrund der Aktion

Bei der 72-Stunden-Aktion engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene 72 Stunden lang eigenverantwortlich und selbstorganisiert in einem sozialen Projekt. Der Grundgedanke der Solidarität im Einsatz für Andere und mit Anderen steht in diesen drei Tagen im Fokus.

„In 72 Stunden die Welt ein Stückchen besser machen“ - das ist Motto und Ausgangspunkt aller Aktivitäten rund um die Aktion. Die Projekte greifen politische und gesellschaftliche Themen auf, sind lebensweltorientiert und geben dem Glauben „Hand und Fuß“. Die Teilnehmenden setzen sich konkret vor Ort in ihrem Sozialraum ein. Einen Raum, dessen Bedingungen und Probleme sie kennen. Sie werden eben dort für und mit anderen tätig, wo sie auch sonst im Alltag unterwegs sind.

Die 72-Stunden-Aktion wird vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) gemeinsam mit seinen Diözesan- und Jugendverbänden durchgeführt. Kooperationen etwa mit Akteuren aus der Jugendsozialarbeit oder mit interkulturellen und interreligiösen Partnern und die Beteiligung von muttersprachlichen Gemeinden werden ausdrücklich angestrebt. Sie werden als Zielgruppen explizit angesprochen. Eine Beteiligung an der Aktion steht darüber hinaus auch anderen jungen Menschen und ihren Vergemeinschaftungsformen offen - übrigens auch aus anderen Ländern.

Die Gruppen haben Raum zur individuellen Ausgestaltung der Aktion. Der berücksichtigt regionale Unterschiede etwa zwischen Stadt und Land oder verschieden stark ausgeprägte Strukturen der Jugend(verbands)arbeit vor Ort. Gleichzeitig ermöglichen die Freiheiten in Organisation und Durchführung möglichst vielen Gruppen eine Beteiligung. Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte, mit unterschiedlichen Bildungs- und Familienhintergründen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung können partizipieren. Im Sinne einer Antidiskriminierungsarbeit ist die Einbindung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichen Talenten ein Ziel der beteiligten Jugendverbandsgruppen. Es ist eine bereichernde Erfahrung zu sehen, was gemeinsam innerhalb weniger Tage erreicht werden kann.

Die Aktionen können als „Do-it-Projekt“ selbstgewählt sein oder als „Get-it-Projekt“ durchgeführt werden. Bei dieser Variante erhalten die Gruppen eine Aufgabe vom jeweiligen Koordinierungskreis vor Ort, die sie dann eigenverantwortlich umsetzen.

### Lokal aktiv, bundesweit wirksam

Christlicher Glaube, Selbstorganisation, Partizipation, Freiwilligkeit, Ehrenamtlichkeit und Demokratie sind die grundlegenden Prinzipien der katholischen Jugendverbandsarbeit. Sie werden für die Teilnehmenden während der Aktion erlebbar und für die Öffentlichkeit sichtbar. Die Gruppen sind vor Ort

engagiert und gleichzeitig Teil einer bundesweiten Aktion. Diese Doppelfunktion ist ein charakteristisches Merkmal der Aktion und verbindet an den drei Tagen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in ganz Deutschland. Die Aktion wirkt innerkirchlich und gesellschaftlich als Zeichen einer aktiven Jugend, die die Herausforderungen und Probleme in ihrer Umgebung sieht und aktiv wird. Die Teilnehmenden setzen außerdem viele Zeichen des gelebten Glaubens im Einsatz für eine solidarische Welt. Die vielen Teilnehmenden zeigen, dass die Jugendverbände sozial engagiert sind und bundesweit leistungsfähig.

### **Nachhaltigkeit: Drei Tage sind der Anfang**

Die 72-Stunden-Aktion nutzt die bestehenden Strukturen der katholischen Jugend(verbands)arbeit. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten für junge Menschen, sich bei der Planung und Durchführung zu beteiligen. Als Teilnehmende vor Ort, als Mitglied im regionalen Koordinierungskreis, als Mitglied im diözesanen Koordinierungskreis oder in einem der Kreise der Bundesebene. Dabei kann konkret an der Ausgestaltung mitgewirkt werden, Erfahrungen in der Konzeption, Organisation und Leitung gesammelt werden.

Die vergangene 72-Stunden-Aktion 2019, bei der deutschlandweit über 160.000 Kinder und Jugendliche in 4.000 Projekten aktiv waren, wirkt heute noch nach. Etwa weil die Umgestaltung des Spielplatzes noch sichtbar ist oder der Kontakt zum Altenheim bestehen blieb. Die Aktion wirkt außerdem bei den Beteiligten nach, weil damit vielfach der Grundstein für längerfristiges Engagement gelegt wurde und die Identifikation mit einem der katholischen Jugendverbände gestärkt wurde. Für die Aktion 2024 sollen diese Effekte noch verstärkt werden und ein Qualitätssystem entwickelt werden, dass diese Erfolge messbar machen.

## Schirmpat\*innenschaft

### Die 72-Stunden-Aktion erhält prominente Unterstützung

Prominente Unterstützung erhält die Aktion von ihren Schirmpat\*innen: Bischof von Limburg Dr. Georg Bätzing, der hessische Ministerpräsident Boris Rhein und die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer haben die Schirmpat\*innenschaft für die Sozialaktion in Hessen und Rheinland-Pfalz übernommen.

Schirmpate Boris Rhein, **Ministerpräsident von Hessen** zeigt sich begeistert von der Aktion: „Die 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend ist ein starkes Zeichen für die Übernahme von Verantwortung in unserer Gesellschaft. Die Aktion steht für Zusammenhalt. Es ist beeindruckend, dass sich so viele junge Menschen daran mit großer Freude und großem Engagement beteiligen und es zeigt: Jede und jeder Einzelne kann einen Unterschied machen und die Dinge zum Besseren verändern. Gerne habe ich die Schirmherrschaft für diese tolle Aktion übernommen, bei der in 72 Stunden in ganz Deutschland Projekte umgesetzt werden, die die Welt ein Stückchen besser machen.“

Schirmpatin **Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz** sagt: „Mit der 72 Stunden-Aktion senden die Engagierten des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend eine wichtige Botschaft: Die Welt wird zu einem besseren Ort, wenn Viele mit- und zusammenwirken. In ganz unterschiedlichen Projekten setzen sich die Mitwirkenden für Nachhaltigkeit und für solidarisches Miteinander ein. Die Sozialaktion des BDKJ zeigt, wieviel Menschen gemeinsam bewegen können und sie motiviert, auch an den anderen 362 Tagen dranzubleiben. Rheinland-Pfalz ist lebens- und liebenswert, weil Menschen sich einbringen und füreinander da sind.“

„Der Einsatz der jungen Menschen im Rahmen der 72-Stunden-Aktion ist ein unschätzbar wertvolles Zeichen für eine solidarische Gesellschaft. Sie werden durch ihren Einsatz zu authentischen Zeug\*innen der christlichen Botschaft, da sie der christlichen Nächstenliebe ein konkretes Gesicht geben“, sagt Schirmpate **Bischof Dr. Georg Bätzing**. „Die 72-Stunden-Aktion zeigt: Der Wille einander zu helfen ist da. Wir Menschen können die verschiedenen Probleme unserer Zeit nicht alleine lösen, sondern sind aufeinander angewiesen. Wenn wir zusammenarbeiten, macht es nicht nur uns selbst Freude, nein, wir können auch Großartiges bewirken“, so der Bischof von Limburg und Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz.

## Mit Herz und Hand

### Interview mit Ronja Röhr vom BDKJ Limburg zur 72-Stunden-Aktion

LIMBURG.- Eine der größten Sozialaktionen in Deutschland steht vor der Tür: Von Donnerstag, 18. April 2024, bis Sonntag, 21. April, setzen Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland während der 72-Stunden-Aktion viele soziale Projekte um. Im Bistum Limburg beteiligen sich etwa 1.500 junge Menschen in mehr als 50 Gruppen an der dreitägigen Aktion, die vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) organisiert wird. Ronja Röhr, ehrenamtliche Diözesanvorsitzende des BDKJ Limburg, hat die Aktion im Bistum Limburg mitgeplant. Die 21-Jährige war selbst schon bei der 72-Stunden-Aktion 2019 dabei und ist daher eine echte Expertin. Im Interview verrät sie erste Projekte im Bistum Limburg und gibt den Gruppen Tipps und Tricks mit auf den Weg.

**Bei der 72-Stunden-Aktion stehen sowohl Get-it-Projekte, die den teilnehmenden Gruppen erst bei Beginn der Aktion bekannt werden, als auch Do-it-Projekte, von denen die Gruppen bereits im Voraus wissen, auf dem Programm. Obwohl einige Projekte noch geheim sind, was kannst du uns verraten?**

*Wir haben wie immer ganz klassische Bauprojekte dabei. Das fängt an im Pfarrgarten, der möglicherweise seit Jahren nicht mehr neu gemacht wurde und im Dornröschenschlaf schlummert. Wir rücken aber auch mit Schautafeln entlang eines Spazierwegs die Kinderrechte ins Rampenlicht, um das Bewusstsein dafür zu schärfen. Nicht zu vergessen sind die organisierten Nachbarschaftsfeste oder die Neugestaltung von Außengeländen von Kitas, um auch den Kleinsten unserer Gesellschaft eine ansprechende Umgebung zu bieten. Bei einigen Projekten wird es außerdem tierisch zugehen.*

**Wie habt ihr die Projekte ausgewählt und mit welchen Herausforderungen wurdet ihr bei der Organisation konfrontiert?**

*Es ist entscheidend, auf die örtlichen Gegebenheiten einzugehen. Deshalb überlegen wir immer, was vor Ort vorhanden ist und welche Bedürfnisse bestehen. Hierbei beziehen wir beispielsweise auch Gemeinden, Städte oder Bürgermeister mit ein. Wenn die Ideen erst einmal vorhanden sind, wird geprüft, wie das jeweilige Projekt am besten umgesetzt werden kann.*

*Dabei spielt natürlich die finanzielle Komponente eine Rolle. Wir sind alle ehrenamtlich tätig und bemühen uns, die Kosten so gering wie möglich zu halten. Allerdings ist die Verschönerung von Kitageländen ohne Material nicht möglich und*



*es müssen auch Sicherheitsanforderungen erfüllt werden, um die TÜV-Vorschriften einzuhalten, was uns manchmal vor Herausforderungen stellt.*

**2019 hast du selbst als Teilnehmerin bei einem Projekt in Flörsheim mitgemacht, welche Erfahrungen sind dir da in besonderer Erinnerung?**

*Wir haben ein Kitagelände umgestaltet und verschönert, defekte Spielgeräte repariert und darauf geachtet, dass die Umgebung sicher für die Kinder ist, sie sich also zum Beispiel nirgendwo stoßen können. Außerdem haben wir auch einen Matschtisch aufgebaut. Mir ist dabei besonders gut in Erinnerung geblieben, dass wir so ein großes Gemeinschaftsgefühl entwickelt haben und Hand in Hand gearbeitet haben. Als wir es am Ende dann wirklich in 72 Stunden geschafft hatten, war das unbeschreiblich. Und auch die Kita-Kinder haben sich darüber gefreut. Es gab natürlich auch einige Hindernisse, weil Dinge auch mal nicht so gut funktioniert haben. Wir haben aber immer irgendwie als Gruppe eine Lösung gefunden und wurden auch viel von außerhalb unterstützt.*

**Welchen Rat gibst du den Gruppen mit auf den Weg?**

*Es ist wichtig, sich als Gruppe zusammenzufinden und am Anfang zu überlegen: Was brauchen wir und wo benötigen wir vielleicht auch Hilfe und Unterstützung von außerhalb? Jede Gruppe bekommt von uns Aktionskits, die wichtige Informationen, Tipps und Tricks zur Projektumsetzung oder Notfallkontakte enthalten. Daneben gibt es in den Kits aber auch Sprühkreide, ein Banner, unsere Aktionsshirts und vieles mehr. Das Wichtigste ist aber, dass die Gruppen die Zeit genießen und viel Spaß haben.*